

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 28  
  
**Artikel:** Unerfreuliche Metamorphose  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487361>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Kongresshaus Zürich**  
Versammlungen, Clubabende,  
Hochzeiten, Gesellschaftliche  
Veranstaltungen.  
Ob groß oder klein, für jeden  
Zweck finden Sie einen pas-  
senden Raum. Tel. 27 56 30

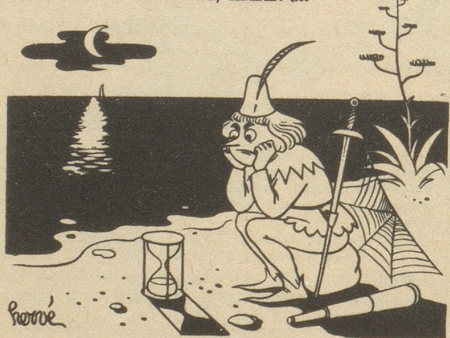
**FRIGORREX**  
Jedem Gewerbe seine  
Kühlanlage  
FRIGORREX AG. LUZERN

**Kirschen** Neues  
Hotel-  
Restaurant  
Marktplatz St. Gallen Tel. 258 01  
In jeder Hinsicht vorzüglich!  
MAX SCHWEGLER

**Singerhaus**  
Restaurant Locanda  
Tea-Room Dancing-Bar  
Pour bien manger et s'amuser  
Bâle  
PLACE DU MARCHÉ

Wer Quetsch zum schwarzen Café nimmt,  
Trinkt Zwetschenwasser\* ganz bestimmt.  
\* edles Zwetschenwasser vom Verband Landwirtschaft-  
licher Genossenschaften der Nordwestschweiz Basel

## DIE KUNST ZU GEFAHEN...

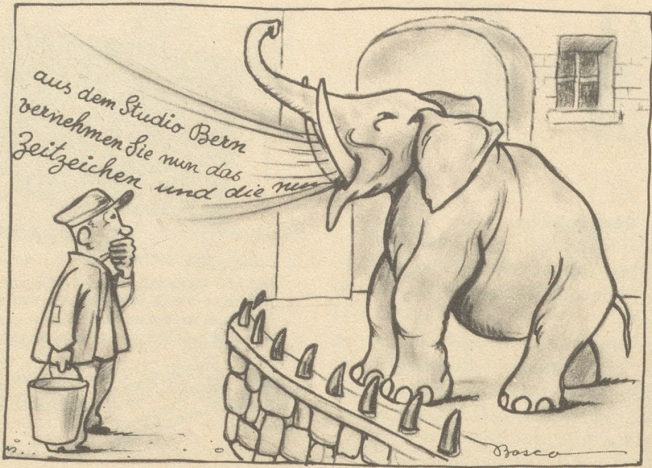


NACH TRISTAN UND ISOLDENS ART...  
allein es bedarf dazu eines Liebestrankes,  
eines weissen Segels am Horizont und einer Hochgeduld,  
derweil es schon genügt, sich mit

**LAMPOCREME**

DER RASIERCREME DES MODERNEN MANNES, ZU RASIEREN  
Sie ist von unübertrefflicher Wirkung, verhindert jegliche  
Reizung der Haut und schont Ihre Rasierklinge

normal Tube Fr. 1.50 **Bicidi** grosse Tube Fr. 2.50  
Probetube bei Ihrem Lieferanten oder bei Bicidi, route  
de Malagnou 15, Genf, gratis erhältlich



„So en Elefant verschluckt doch alles – nimmt mi nu wunder,  
wie-n-er zue dem Radioapparat cho ischt?“

## Unerfreuliche Metamorphose

In seiner letzten Generalversammlung hat der Schweizerische Schriftsteller-verein die Einführung des «Dichter-rappens» diskutiert.

Bisher redete man nur von «Schusters Rappen». Nun scheint sich in der Schweiz dessen poetischer Kollege in seine Form zu metamorphosieren. – Tempora mutantur, – armer Pegasus! J.

## Was noch zu erfinden wäre

Es sollte noch ein Instrument geschaf-  
fen werden, das längst verschwundene  
Schallwellen registriert. Mit Hilfe eines  
Lautsprechers könnten wir dann zum  
Beispiel den Bums hören, der entstand,  
als Alexander den Gordischen Knoten  
zerschlug. Die Professoren hätten auch  
nicht mehr nötig, sich zu streiten, ob  
die alten Römer Zizero oder Kikero ge-  
sagt haben, denn sie hätten bloß auf  
das Knöpfchen «Senat, Altes Rom» zu  
drücken.

Sagte Caesar wirklich: «Auch Du,  
Brutus!»

Sagte Galilei wirklich: «Und sie be-  
weegt sich doch!»

Alle diese strittigen Fragen könnten  
einwandfrei gelöst werden.

Aber: was man da nicht alles hören  
würde!

G. M.

## Geschichtlein ohne Nebengedanken

Unmittelbar am See stehen drei  
Bänke. Zwei dieser drei Bänke stehen  
im Schatten zweier Kastanienbäume.  
Die dritte Bank wird vom Lichtkegel  
einer Straßenlampe getroffen. An schö-  
nen Sommerabenden sind die Plätze  
jeden Abend besetzt. Liebespaare be-  
vorzugen den idyllischen Ort.

Entschuldigung, ich drückte mich nicht  
genau aus. Meistens sind nämlich nur  
die beiden im Schatten liegenden Bänke

besetzt, während die Lichtbank, wie ein  
Waisenkind, allein steht. –

Sagt mir nun, liebe Freunde, warum  
wird die dritte Bank nicht benutzt? Wie  
schön wäre es, bei dem Geständnis,  
«i han Di ganz verrückt lieb», sich ge-  
genseitig in die Augen zu sehen! –  
Oder ist Liebe eine derart vollständige  
Angelegenheit des Gefühls, daß Licht  
nur störend wirkt? Wie denkt ihr, liebe  
Freunde, darüber? – – –

Einmal saß ich auf der Lichtbank. Zu-  
fällig waren alle drei Bänke leer. Ein  
frischer Wind machte längeren Aufent-  
halt draußen nicht besonders empfeh-  
lenswert. – An jenem Abend klagte  
mir die Lichtbank ihr Leid, das ich in  
Versen wiedergebe:

Warum bin ich stets alleine,  
warum meidet man mich so? –  
Liegt es an des Lichtes Scheine  
oder liegt es anderswo? –  
Jedenfalls, auch ich kann schweigen.  
Jedenfalls, ich bin galant.  
Und Gott Amors Liebesreigen  
ist mir lange schon bekannt.  
Darum quält mich dieses Meiden!  
Ganz zu Unrecht tut man es!  
Ohne Grund läßt man mich leiden  
für nichts böses Begangenes! – – –

F. F. B.

## Kleine Anfrage

Ist sich der Bundesrat des zu erwar-  
tenden, freudigen Ereignisses im eng-  
lischen Königshaus bewußt, und was  
gedenkt er zu tun, um seiner Ehren-  
pflicht bezüglich eines Geburtstagsge-  
schenkes nachzukommen und trotzdem  
die Gefühle der sparsamsten seiner Un-  
tertanen nicht zu verletzen?

Der Interpellant beantragt: «Es mö-  
gen die HH. Bundesväter in ihren Muße-  
stunden an einem Paar Strampelhös-  
chen lismen, damit es tunlichst zur rech-  
ten Zeit fertig werde. Von der mut-  
maßlichen Antwort erklärt sich der In-  
terpellant zum vorneherein und über-  
haupt nicht befriedigt.»

Walnutli